

Protokoll

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom
Donnerstag, 16. November 2006, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Büro

Vorsitzender: Basil Müller, Gemeindeammann
Protokollführer: Anton Laube, Gemeindeschreiber
Stimmzähler: Sepp Bierbaum
Marlis Markwalder
Katharina Schwab

--oo00oo--

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2006
2. Genehmigung des Voranschlages 2007
3. Genehmigung der Kreditabrechnung Sondernutzungsplan Goldwand
4. Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden; Beitritt und Genehmigung der Satzungen
5. Studienaufträge Gestaltung Raum Bad-/Sonnenbergstrasse; Kreditbegehren
6. Sanierung Limmatuferweg im Bereich der Parzelle 1711; Neues Kreditbegehren
7. Verschiedenes

Gemeindeammann Basil Müller begrüsst alle Anwesenden herzlich zur Wintergemeindeversammlung. Er dankt für das relativ zahlreiche Erscheinen und die aktive Beteiligung am demokratischen Willensbildungsprozess. Einen speziellen Gruss richtet er an den Vertreter der Presse und dankt im Voraus für eine ausgewogene Berichterstattung über die heutige Versammlung. Ennetbaden hat eine ereignisreiche Zeit hinter sich. Er erwähnt die Ergänzungswahlen für den Gemeinderat und die Neuwahl von Gemeinde- und Vizeammann und dankt in diesem Zusammenhang für das Vertrauen mit dem schönen Wahlergebnis. Er dankt auch dem Viererergremium des Gemeinderates und der Verwaltung für die zusätzliche Arbeit in der Übergangszeit und im Zusammenhang mit dem Tunnelfest. Im Zentrum I erfolgte der Baubeginn mit dem Abbruch von verschiedenen Gebäuden und bedeutenden archäologischen Funden. An der Referendumsabstimmung vom 24. September 2006 wurde der Beschluss über den Verkauf des Schiefareals mit knappen 28 Stimmen Differenz bestätigt.

Gemeindeammann Basil Müller verweist auf die Faltbroschüre über laufende Planungen, Projekte und Termine, die den Gesamtzusammenhang aufzeigen und erläutert daraus speziell drei Planungsvorhaben. Erstens die Teiländerung von § 9 der Bau- und Nutzungsordnung (BNO), wo es um die Konkretisierung der publikumsorientierten Thermalwassernutzung geht. Die Mitwirkungsaufgabe dazu erfolgt vom 20. November bis 21. Dezember 2006, wobei die Unterlagen bereits ab heute einsehbar sind. Zweitens die Sondernutzungsplanung (SNP) Goldwand. Die öffentliche Auflage dieser Planung erfolgt gemeinsam mit der Teiländerung BNO ab Ende Februar/Anfangs März 2007. Dazu findet noch eine öffentliche Orientierungsversammlung statt. Drittens die Anpassung des Sondernutzungsplanes Zentrum II (Schiefareal), wo analog der Anpassung für die laufende Überbauung Zentrum I, das Mitwirkungs- und Auflageverfahren gemeinsam erfolgen. Auch diese Planungsunterlagen sind bereits ab heute einsehbar. Weitere Projekte sind die rückwärtige Erschliessung Goldwand und die Gestaltung des öffentlichen Raumes entlang der Bad-/Sonnenbergstrasse. Trotz der laufenden Projekte und der absehbaren Verpflichtungen für die Ausfinanzierung der Pensionskasse, die Sanierung bzw. Erneuerung des Kurtheaters und des Alterszentrums Kehl sowie die Unwägbarkeiten mit der neuen Steuergesetzgebung und der Neuordnung des Finanz- und Lastenausgleiches sind die Finanzen gesund. Die nachhaltige Finanzpolitik mit einem Steuerfuss, der nicht dauernd ändert, soll fortgeführt werden, damit der Handlungsspielraum auch in Zukunft gewahrt werden kann. Der Steuerfuss soll jedoch auch in Zukunft unter dem Bezirksmittel liegen und längerfristig sicher nicht erhöht werden.

Er stellt fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss aufgaben. Laut Stimmregister sind am heutigen Tage 2009 Personen stimmberechtigt. Gemäss Ausweiskontrolle sind **91 Stimmbürger/-innen (4,53 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 402 Stimmberechtigte anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Gegen diese Feststellungen werden keine Einwände erhoben.

Die **Traktandenliste** der heutigen Gemeindeversammlung wird auf Anfrage hin **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2006

Gemeindeammann Basil Müller bemerkt einleitend, dass die Verhandlungen wie immer auf Band aufgenommen werden. Zur besseren Verständlichkeit ist bei Wortmeldungen das Mikrophon zu benützen und der Name zu erwähnen.

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2006 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er, das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2006 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

2. Genehmigung des Voranschlages 2007

Gemeinderätin Elisabeth Hauller: Das Budget 2007 weist gegenüber dem Voranschlag 2006 keine wesentlichen Veränderungen auf. Sie erläutert anhand von Folien die Nettoaufwendungen der einzelnen Verwaltungsabteilungen. Die wesentlichsten Änderungen sind:

- Allgemeine Verwaltung: Höhere Lohnkosten (Einführung neuer Bauverwalter); Anschaffung eines elektronischen Belegarchivierungssystems; erster Teil für die Ausarbeitung eines Archivplanes und Neuordnung der Archivablage.
- Bildung: Wegfall Kantonsbeitrag an Kindergarten und Musikschule von Fr. 33 500.—.
- Kultur, Freizeit: Abnahme infolge Wegfall von ausserordentlichen Kosten im Jahre 2006.
- Gesundheit: Fr. 30 000.— (1/6-Anteil) für ein Vorprojekt Erweiterung Pflege im Alterszentrum Kehl; Fr. 122 000.— höherer Gemeindebeitrag für die Grundversorgung gemäss Spitalgesetz; höherer Beitrag an das Regionale Pflegezentrum Baden.
- Soziale Wohlfahrt: Erhöhung um Fr. 38 000.— bei der Dienststelle Jugend (540). Dieser Aufwand war bisher im Bildungsbereich (DS 220) enthalten. Fr. 100 000.— höhere materielle Hilfe aufgrund der aktuellen Fall- und Kostenentwicklung.
- Verkehr: Fr. 86 000.— Gemeindeanteil für die Erneuerung der Lichtsignalanlage Knoten Schlössli und Fr. 35 000.— für Buswartehäuschen beim Gemeindehaus.
- Umwelt Raumordnung: Aktualisierung und Neudruck des Ortsplanes.
- Volkswirtschaft: Fr. 20 000.— für die Durchforstung des Waldstückes Friedhof bis Ehrendingerstrasse.
- Finanzen, Steuern: Höhere Zinsen infolge Aufnahme von Darlehen für die hohen Investitionen; der Finanzausgleich ist gegenüber 2006 etwas tiefer, wobei sich dieser in Zukunft stark erhöht; der Steuerertrag wurde infolge des neuen Steuergesetzes mit 11,3 Mio. Franken nur leicht höher eingesetzt.

Bei einem geldmässigen Gesamtaufwand von 8 Mio. Franken und einem Gesamtertrag von 11,2 Mio. Franken ergibt sich bei der Verwaltungsrechnung der Einwohnergemeinde ein Geldzugang (Cash Flow) von 3,2 Mio. Franken. Davon müssen die ordentlichen Abschreibungen von 10 % vom Verwaltungsvermögen vorgenommen werden, sodass für zusätzliche Abschreibungen 2,5 Mio. Franken verbleiben.

Bei Nettoinvestitionen von 8,445 Mio. Franken (Umfahrung, Gestaltung Schulhausplatz, Kreisel Landvogteischloss und Fussgängersteg Limmatau etc.) und einem Cash Flow von 3,251 Mio. Franken entsteht ein Finanzierungsfehlbetrag von 5,194 Mio. Franken, der fremdfinanziert werden muss.

Bei der Wasserversorgung ergibt sich ein Cash Flow von Fr. 231 000.—. Bei Nettoinvestitionen von Fr. 498 000.— beläuft sich der Finanzierungsfehlbetrag auf Fr. 267 000.—.

Bei der Abwasserbeseitigung ergibt sich einen Cash Flow von Fr. 270 000.—, sodass bei Nettoinvestitionen von Fr. 337 000.— ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 67 000.— resultiert.

Damit die Rechnung für die Abfallbewirtschaftung ausgeglichen abschliesst, braucht es einen Zuschuss von Fr. 16 400.—. Der Kostendeckungsgrad beträgt somit 94,9 %.

Abschliessend erläutert Gemeinderätin Elisabeth Hauller anhand einer Folie die massive Veränderung der Nettoschulden bei der Einwohnergemeinde infolge der hohen Investitionen. Laut Finanzplan wird die Verschuldung noch 2 – 3 Jahre ansteigen und danach wieder abnehmen. Der Steuerfuss von 100 % soll unverändert beibehalten werden. Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bewegt sich die Verschuldung in etwa auf dem gleichen Stand. Die Entwicklung der Erfolgsrechnung zeigt, dass in Zukunft der Aufwand für Zinsen steigt. Zudem wird der Beitrag in den neuen Finanz- und Lastenausgleich wesentlich höher ausfallen, sodass für Abschreibungen wesentlich weniger Mittel zur Verfügung stehen. Sie **beantragt**, das vorliegende Budget 2007 mit einem unveränderten Steuerfuss von 100 % zu genehmigen.

Die **Diskussion** wird auf Anfrage hin nicht benützt.

Gemeindeammann Basil Müller beantragt, dem vorliegenden Budget 2007 zuzustimmen und den für den Budgetausgleich erforderlichen unveränderten Steuerfuss von 100 % zu beschliessen.

In der **Abstimmung** wird dieser Antrag **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

3. Genehmigung der Kreditabrechnung Sondernutzungsplan Goldwand

Gemeindeammann Basil Müller: Die Gemeindeversammlung vom 5. Juni 2003 bewilligte für den Sondernutzungsplan Goldwand einen Planungskredit von Fr. 120 000.—. Inzwischen wurden das Vorprüfungsverfahren beim Kanton und das Mitwirkungsverfahren durchgeführt. Der Mitwirkungsbericht wird etwa Ende 2006 vorliegen. Die öffentliche Auflage ist Ende Februar/anfangs März 2007 vorgesehen, wobei gleichzeitig eine öffentliche Orientierungsversammlung erfolgt. Die Kreditabrechnung für die Planungsarbeiten lautet:

- Bewilligter Kredit vom 5. Juni 2003	Fr. 120 000.—
- Planungskosten laut Abrechnung	Fr. 166 749.13
= Kreditüberschreitung	<u>Fr. 46 749.13</u>

Die Mehrkosten sind auf weitergehende Nutzungsabklärungen und die Berücksichtigung der Ergebnisse des begleiteten Verfahrens sowie die Erarbeitung der rückwärtigen Erschliessung aufgrund des Verkehrskonzeptes 2005 zurückzuführen. Die weiteren Aufwändungen für diese Sondernutzungsplanung werden dem laufenden Budget belastet. Die Kreditabrechnung wurde durch die Finanzkommission ordnungsgemäss geprüft.

Gemeindeammann Basil Müller eröffnet die **Diskussion**. Nachdem keine Wortmeldung erfolgt, **beantragt** er, die Kreditabrechnung für die Erarbeitung des Sondernutzungsplanes Goldwand im Betrage von Fr. 166 749.13 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung Sondernutzungsplan Goldwand **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

4. **Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden; Beitritt und Genehmigung der Satzungen**

Gemeinderätin Patrizia Bertschi-Hitz: Die Mütter- und Väterberatung ist ein niederschwelliges, unentgeltliches Angebot für Eltern eines Säuglings in Fragen zur Pflege, Ernährung, Erziehung und Entwicklung des Kindes. Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet ein solches Angebot zu führen. Mit der heutigen Vorlage geht es lediglich um eine neue Trägerschaft. Anstelle der Vereinbarung mit der Pro Juventute, die sich aus der Trägerschaft zurückzieht, wird ein Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden gegründet. Gleichzeitig wird die Finanzierung neu geregelt indem ein Sockelbeitrag pro Einwohner/-in, der 40 % des Betriebsaufwandes deckt, erhoben wird. Die restlichen 60 % des Betriebsaufwandes sind leistungsbezogen, aufgrund der effektiv erbrachten Beratungsleistungen in den Gemeinden, zu verrechnen. Zudem sind freiwillige Unkostenbeiträge der Leistungsbezüger/-innen möglich. Die Beratungstätigkeit für Kleinkinder wird auf ein- bis fünfjährige Kinder ausgedehnt. Für die Gemeinde Ennetbaden ändert sich wenig. Die Kosten erhöhen sich voraussichtlich um rund Fr. 1 000.— pro Jahr, wobei der effektive Aufwand von den Kinderzahlen und den dadurch bezogenen Beratungsleistungen abhängig ist. Die weiteren Einzelheiten können der Vorlage sowie den Satzungen entnommen werden. Frau Patrizia Bertschi **beantragt**, dem Beitritt zum Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden zuzustimmen und dessen Satzungen zu genehmigen.

Gemeindeammann Basil Müller eröffnet die **Diskussion**.

Nachdem diese nicht benützt wird, beantragt der Vorsitzende dem Beitritt zum Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden zuzustimmen und dessen Satzungen zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird dem Beitritt zum Gemeindeverband Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugestimmt** und dessen Satzungen werden **genehmigt**.

5. **Studienaufträge Gestaltung Raum Bad-/Sonnenbergstrasse; Kreditbegehren**

Gemeinderat Fritz Gläser verweist einleitend auf den Traktandenbericht sowie die Faltbrochure über laufende Planungen, Projekte und Termine. Mit der Inbetriebnahme des Goldwandtunnels und der Sperrung der Schiefen Brücke für den Individualverkehr fallen die starken Verkehrsimmissionen im Zentrums- und Bädergebiet weg. Die Entwicklung, Erneuerung und Neunutzung des brachliegenden Limmatraumes hat begonnen. Nebst den privaten Bauvorhaben soll der öffentliche Raum, der wesentlich zum Erscheinungsbild beiträgt, aufgewertet werden. Es ist wichtig, wie der Bodenbelag beschaffen ist, wie die Beleuchtung, die Bepflanzung und das Strassenmobiliar aussieht und wo allenfalls ein Kunstobjekt platziert wird. Zudem sollen anstossende Geschäfte den öffentlichen Raum nutzen und/oder in ihren Betrieb einbeziehen können. Er zeigt anhand einer Folie, um welche Strassen und Plätze es geht. Es sind dies die Bad- und Sonnenbergstrasse zwischen den beiden Tunnelportalen inkl. Post- und Hirschenplatz sowie die Bäderstrasse in Baden von der Schiefen Brücke bis zum Kreisel Haselstrasse. Zudem erinnert er, dass laut Verkehrskonzept in diesem Gebiet nur ein beschränkter Anlieferverkehr stattfindet, das heisst es entsteht eine Fussgänger- bzw. Begegnungszone. Damit die Zielsetzung einer attraktiven Ausgestaltung erreicht wird, soll ein Stu-

dienauftrag durchgeführt werden. Aufgrund eines öffentlichen Präqualifikationsverfahrens sollen vier Planungsteams, zusammengesetzt aus Architekten, Landschaftsplanern und Verkehrsingenieuren, ausgewählt werden. Der Aufwand für die Durchführung eines solchen Verfahrens beträgt brutto Fr. 150 000.—. Der Kostenanteil der Stadt Baden beträgt 20 %, sodass der Nettoaufwand für Ennetbaden Fr. 120 000.— ausmacht. Er **beantragt**, den Kredit von brutto Fr. 150 000.— zu bewilligen.

In der **Diskussion** bemerkt **Herr Stephan Aeschlimann**, dass ein grosser Unterschied zwischen den Aussagen und dem effektiven Geschehen besteht. Er empfindet beispielsweise den Neubau Renaissance als zu hoch und unangenehm. Eine Beziehung von innen und aussen findet bei diesem Bau nicht statt und kann auch mit der Gestaltung des Aussenraumes nicht herbeigeführt werden. Er erkundigt sich, was unter einem attraktiven Aussenraum verstanden wird, welche Vorgaben für die Studienaufträge gemacht werden und ob auch Grünzonen vorgesehen sind.

Gemeindeammann Basil Müller: Beim Neubau Renaissance konnte aufgrund der Platzverhältnisse kein attraktiver Aussenraum gestaltet werden. Dieses Bauvorhaben liegt vom Zentrum her an der Peripherie. Bei der Gestaltung des Aussenraumes sollen insbesondere die beiden Hauptplätze, der Hirschen- und der Postplatz, aufgewertet werden. Zudem soll der gesamte Limmatraum als Einheit und begegnungsorientierte Zone erlebt werden. Der Verkehr ist auf der Badstrasse nur noch minimal, da mit dem Sondernutzungsplan Goldwand eine rückwärtige Erschliessung vorgesehen ist, die grundeigentümergebunden durch Verträge sichergestellt werden soll. Im Bäder- und Zentrumsgebiet sollen publikumsorientierte Dienstleistungsbetriebe und Wohnen, auch für ältere Generationen, möglich sein und das Thermalwasser soll genutzt werden. Eine ökologisch aufgewertete Grünzone ist im Hintergelände der Areale National und Hirschen bis zur Hertensteinstrasse vorgesehen und somit nicht Bestandteil der Studienaufträge.

Herr Christoph Meier möchte wissen, ob die Limmat auch in die Studienaufträge einbezogen wird.

Gemeindeammann Basil Müller erwähnt, dass die Aufwertung der Limmatufer von der Holzbrücke bis zum Areal Oederlin in einem separaten Projekt, zusammen mit der Stadt Baden, bereits in Bearbeitung und deshalb nicht in diesem Studienauftrag enthalten ist.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, **beantragt Gemeindeammann Basil Müller** für die Durchführung von Studienaufträgen für die Neugestaltung der Bad- und Sonnenbergstrasse im Bereiche zwischen den beiden Tunnelportalen, inkl. Post- und Hirschenplatz sowie die Bäderstrasse in Baden, einen Kredit von brutto Fr. 150 000.— zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Durchführung von Studienaufträgen für die Gestaltung Raum Bad- und Sonnenbergstrasse **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugestimmt** und ein Kredit von brutto Fr. 150 000.— **bewilligt**.

6. Sanierung Limmatuferweg im Bereich der Parzelle 1711; Neues Kreditbegehren

Vizeammann Pius Graf: An der letzten Gemeindeversammlung wurde für die Sanierung des Limmatuferweges im Bereich der Parzelle 1711 ein Kredit von Fr. 344 000.— bewilligt, wobei infolge Wegrutschen der Mauersohle kurz vor der Gemeindeversammlung nur eine grobe Kostenschätzung vorlag. Die nachfolgende Submission ergab für die Baugrubenabschlüsse und die Wasserhaltung massive Mehrkosten, sodass mit Gesamtkosten bis Fr. 560 000.— gerechnet werden musste. Das projektierende Ingenieurbüro wurde beauftragt, kostengünstigere Varianten zu studieren, da eine Arbeitsvergabe ohne Einholung eines Zusatzkredites nicht in Frage kam. Es wurden verschiedene Sanierungsvarianten für die Mauer, eine Wegumverlegung sowie eine Steglösung geprüft. Das neue Projekt basiert nun auf der Variante Steg mit Betonmikropfählen, einer Stahlkonstruktion mit Gitterrosten und Geländer, ähnlich wie beim Museum Landvogteischloss. Bei dieser Variante wird das Ufer durch das Anlegen eines Blockwurfes vor Aus- und Unterspülungen gesichert. Gegenüber einer durchgehenden Ufermauer ist ein solcher Blockwurf ökologisch wesentlich vorteilhafter. Die Kostenschätzung im September rechnete mit einem Aufwand von Fr. 375 000.—, wobei das Ergebnis der Submission ausdrücklich vorbehalten wurde. Inzwischen liegen die Unternehmerofferten vor und die Gesamtkosten, mit Fr. 30 000.— Unvorhergesehenem, betragen Fr. 460 000.—. Die Wegverbindung entlang der Limmat im Bereich der Parzelle 1711 ist für die Einwohner/-innen in der Limmatau und für Naherholungssuchende wichtig und sollte trotz der hohen Kosten wiederhergestellt werden. Sie verbindet den Limmatraum im Viereck Limmatau, Holzbrücke, Altstadt Baden und neuem Limmatsteg. Es ist vorgesehen, die Bauarbeiten bei tiefem Wasserstand im Januar/Februar 2007 zu beginnen. Er **beantragt**, der Sanierungsvariante Steg zuzustimmen und die Baukosten von Fr. 460 000.— zu bewilligen.

In der **Diskussion** meldet sich **Herr Bruno Kocher**. Er stellt fest, dass er schon früher gesagt habe, die Sanierungskosten seien höher und möchte wissen, ob der Weg vom Landvogteischloss her nicht mit Stufen via Wald geführt werden könnte. Auf welcher Höhe wird der geplante Steg geführt und sind bei der nachfolgenden Liegenschaft auch Massnahmen bei Hochwasser vorgesehen?

Bauverwalter Meinrad Zehnder: Der bisherige Limmatuferweg wurde im weggerutschten Teilstück bei einem mittlerem Hochwasser regelmässig überschwemmt. Der neue Steg wird deshalb um 60 cm angehoben. Im Bereich des nachfolgenden Mehrfamilienhauses sind keine Massnahmen vorgesehen. Die Variante mit Stufen via Wald wurde geprüft. Infolge der Steilheit des Geländes und der daraus resultierenden gefährlichen Treppe wurde darauf verzichtet.

Frau Aila Ziegler: Genügt eine Erhöhung des Steges um 60 cm, da in Zukunft eher mit vermehrten Hochwassersituationen zu rechnen ist?

Bauverwalter Meinrad Zehnder: Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens beim Kanton werden die Hochwasserkoten nochmals überprüft. Aufgrund der Vorabklärungen sollte die geplante Erhöhung ausreichen.

Frau Anita Rösch Egli: Waren beim Projekt nebst dem Ingenieur auch Architekten beteiligt? Wie sieht die Steglösung von Baden her aus?

Bauverwalter Meinrad Zehnder: Es wurde kein Architekt beigezogen, da die ganze Materialisierung analog des Steges beim Museum Landvogteischloss erfolgt.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgen, **beantragt Gemeindeammann Basil Müller** den Beschluss vom 1. Juni 2006 betreffend Sanierung Limmatuferweg im Bereich der Parzelle 1711 aufzuheben und neu die Sanierungsvariante Steg mit Baukosten von Fr. 460 000.— inkl. MWST zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Beschluss vom 1. Juni 2006 **mit grosser Mehrheit** bei 1 Gegenstimme **aufgehoben** und neu die Sanierungsvariante Steg mit Baukosten von Fr. 460 000.— inkl. MWST **bewilligt**.

7. Verschiedenes

Nachdem das Wort nicht verlangt wird, weist **Gemeindeammann Basil Müller** abschliessend nochmals auf das Mitwirkungsverfahren über die Teiländerung der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) vom 20. November bis 21. Dezember 2006 hin. Die Unterlagen können bereits ab Freitagmorgen auf der Homepage und/oder der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Ende Februar/anfangs März 2007 erfolgt eine öffentliche Orientierungsversammlung über die gemeinsame öffentliche Auflage der Teiländerung BNO und der Sondernutzungsplanung (SNP) Goldwand. Die nächste Gemeindeversammlung findet am Donnerstag, 14. Juni 2007 statt.

Er wünscht eine besinnliche Adventszeit mit einem gerüttelten Mass an Entschleunigung, dankt für die Teilnahme und lädt zum anschliessenden Apéro im Foyer ein.

Schluss der Versammlung: 21.25 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindeammann Der Gemeindegeschreiber

Basil Müller

Anton Laube